

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

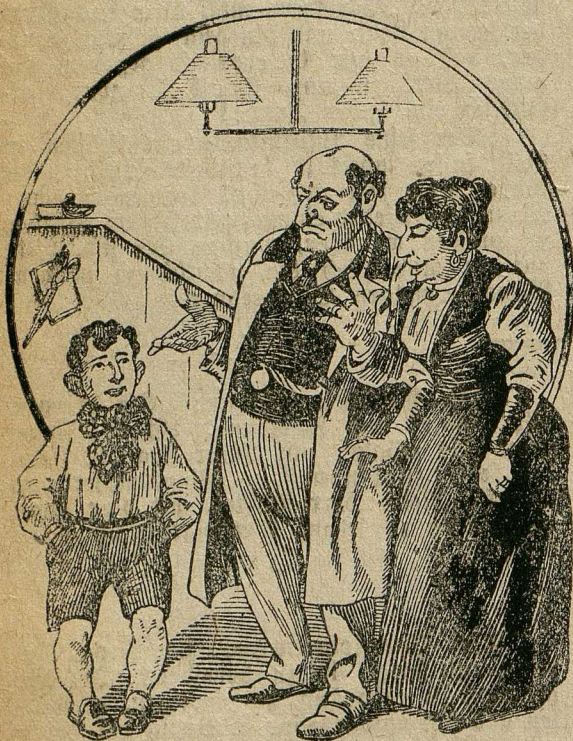
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Individuell. Tourist (im Walde an der Grenze): „Sie, ist's hier im Walde denn auch sicher?“ — Schmuggler: „Jetzt nicht — die Aufseher sind gerade hineingegangen.“

Das Märchenbuch. „Ich bin auf dem Wege, meiner Tochter ein Märchenbuch zu kaufen; können Sie mir vielleicht etwas Gutes empfehlen?“ — „Gewiß, kaufen Sie ihr doch ein Kochbuch aus dem Jahre 1910!“

Zwei Freundinnen. die beide in Stellung gegangen sind, treffen sich nach einiger Zeit. „Na, wie geht es dir, sicher doch gut?“ — „O ja, danke, aber dir geht es gewiß noch besser, denn du hast ja eine Stelle mit Familienanschluß gefunden.“ „Na, ich danke für den Familienanschluß! Der Herr gab mir einen Kuß und seine Frau eine Ohrfeige.“



Schau, Sarah, unser Moritz hat sich angewehnt, immer de Händ in de Taschen zu stecken, wenn er nix redt. — Mü, wern mer ihm halt kaufn for jede Hand e paar Brillantringe, damit er sich's abgwöhnt.

In der Fürstenherberge. Hotelier: „Und was für ein Zimmer wünscht der Herr? In diesem hat seinerzeit Napoleon geschlafen, kostet pro Nacht zwanzig Mark; hier nächstigte Goethe — kostet achtzehn Mark; hier der große Humboldt — fünfzehn Mark; auf Nummer 8 wohnte der Herzog von —“ „Haben Sie keines, in dem nur ein Herr Müller oder Maier übernachtete?“

„Und wenn dir's mal nich mehr jefällt bei's Militär, denn kündigste einfach, unziehste mit deiner Kagnone uf unsern Hof; wir ham esu viel Hasen im Kraut — da haste genug zu tun mit der Schieberei!“

Die Natur. Städter: „Rein, wie entzückend ist das hier! Hier ist man wirklich weit weg von der Welt.“ — Bäuerin: „Gar so abg'leg'n san m'r fei net — mir wiss'n scho, was Sie für'n Butter zahl'n müß'n!“

Entweder — oder. „... Haben Sie ernstliche Absichten auf meine Tochter oder nicht?“ — „Das kommt ganz auf Sie an, Herr Talpental. Geben Sie Ihrer Tochter 30.000 Mark mit, wird's meine Frau, geben Sie ihr weniger mit, bleibt's Ihre Tochter.“

Eine Menschenkennerin. Schuttmann: „Mein liebes Kind, wenn du mir nicht sagen kannst, wie du heißt, oder wo deine Mama wohnt, wie sollen wir sie dann finden?“ — Kleines Mädchen: „Können Sie mich nicht in ein Schaufenster stellen? Da sieht mich Mama ganz sicher.“

Zur Sprachforschung. Die Kompagnie hat mittags Dörrgemüse. „Is sich ferr schwere Sprach, deutsche Sprach,“ sagt Kropolski. „Mal heißt sich das Gemüse, mal derr Gemüse.“

Nervös. Beamter: „Scheint 'n kolossal nervöser Mensch zu sein, der neue Kollege! Raum hat er sich hinegesetzt — da arbeitet er schon!“